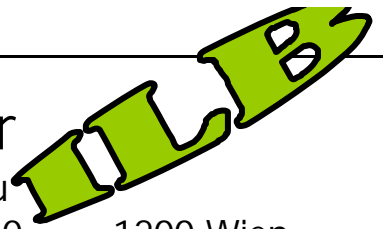


22. Schulforum der

Integrativen Lernwerkstatt Brigittenau

Offene Volksschule der Stadt Wien - Vorgartenstraße 50 – 1200 Wien



Donnerstag, 19. April 2007 ✍ 18.30–21.30 im Turnsaal

P R O T O K O L L

Schriftführerin: Ingrid Passweg (Stg.J)

Thema

1. Begrüßung, Anwesenheitsliste, Protokoll, Ausgabe der Stimmkarten für die Stimmberechtigten (je 9 VOM-Lernbegl. Innen+ 9 ElternvertreterInnen der Stg.s A-J, je 3 NAM-Lernbegl.+ 3 Elterndelegierte)
2. **Berichte** aus den Stammgruppen, aus der Nachmittagsbetreuung, von den Spezialistinnen:
A: Chemieschwerpunkt, Experimente, Präsentation
B: Jahresprojekt „Berufe der Eltern kennenlernen“, Akad. d. Bild. Künste
„Traumhäuser bauen“, Livesendung Radio Orange, Ugly dolls – Herstellung von Gefühls-
puppen text. We/ Rel/ Deutsch
C: Jahresrückblick, Herbstprojekt, Schriftprojekt
F: Tiere, Märchen
G: Akustik und Optik, Obst und Gemüse, Elternausflug
E: „Unsere Welt ist bunt“ (Projekt über andere Länder und Kulturen)
J/D: Urlaubsländer – Europa, Arbeitswelt, Flüchtlingsprojekt, Flohmarkt zu Gunsten des
Flüchtlingsheimes Jedlersdorf (350€) – Dank an alle SachspenderInnen und EinkäuferInnen
Hinweis: Der Verein „Connecting People“ vermittelt Patenschaften für unbegleitete
Flüchtlinge www.asyl.at/connectingpeople/
NAM: Tanz, Märchenprojekt, Tanzprojekt „Gib niemals nie deine Träume auf“ von Margit
Urbassek / Gabi Reithofer/ Dr. Margarete Wenzel im Dschungel Wien
Restkarten für beide Vorstellungen sind bei Margit Urbasek erhältlich! Bitte rasch zugreifen.

3. Schulversuch Kommentierte Direkte Leistungsvorlage (KDL) und **KDL-Ausstellungstag** an der ILB – der Beschlussantrag wurde mit 23 Stimmen angenommen, keine Gegenstimmen

4. **„Eltern arbeiten mit - Eltern helfen mit – Eltern putzen mit“** –
der Beschlussantrag wurde mit 23 Stimmen angenommen, keine Gegenstimmen

5. 2008 ✍ **10 Jahre Wr. Mehrstufenklassen** ✍ **10 Jahre ILB** ✍ Ideensammlung und -
anreicherung in Kleingruppen zu: Spendenstand /Logo /Modellbeschreibung /Filmprojekt
/Spurensuche /Buch der vielen Erinnerungen /...)

P A U S E

6. Josef R. : Vorschlag für eine gemeinsame Initiative zugunsten nicht-diskriminierender Begriffe
auch auf amtlicher/legistischer Ebene - Diskussion im Plenum.

Das Schulforum wird einen entsprechenden Antrag zum Thema „Diskriminierung von
Behinderten“ formulieren (Frau Jureska).

7. Josef R: informiert über die bevorstehende Umfrage der QualitätsKommission an der ILB.
+ Rücklauf bis Mitte Mai
+ am 9. und 16. Mai gibt es für nichtdeutschsprachige Eltern eine Übersetzungshilfe
beim Infopoint im EG

+ QUAKO wird die Ergebnisse diskutieren und im Konsens veröffentlichen

8. Ausklang Schuljahr **2006/07**:

- ~~☒~~ Elternverantwortliche für SchülerInnenfreifahrt (pro Stammgruppe 1 bitte)
- ~~☒~~ Abschied der ILB-VerlässlerInnen am 15. Juni
- ~~☒~~ Kinderball am 21. Juni, es werden noch **Eltern und LernbegleiterInnen gesucht, die dieses Projekt durch ihre Mitarbeit unterstützen !!**

- ~~☒~~ Romaniland verabschiedet sich und resümiert die Arbeit der letzten Jahre. Das Team hofft auf eine baldige Fortsetzung, wenn das akute Raumproblem gelöst ist. Dank an alle Beteiligten, Applaus des Auditoriums für die wertvollen Leistungen des Ateliers. Ein Feedback-Bogen wird an die Eltern und Lernbegleiterinnen der betreuten Kinder ausgeteilt.

9. Vorschau Schuljahr **2007/08**:

- ~~☒~~ Schulautonome Tage 07/08: „Es konnte keine Mehrheit erzielt werden. Eine neuerliche Abstimmung ist beim nächsten Schulforum im Herbst 2007 geplant.“ Der EV ermuntert die Anwesenden Vereinbarungen zu treffen, bevor ein Thema akut wird (Vorausplanung)!
- ~~☒~~ Vermehrte Angebote für Werken, Bewegung, sozial-emotionales Lernen („HARFE“)
- ~~☒~~ Projekt „Initiative Baumhaus im Schulinnenhof der ILB“ Das Schulforum begrüßt und unterstützt die Initiative „Baumhaus an der ILB“ einstimmig. (Tendenzabfrage)

10. Informationen des Elternvereins:

- ~~☒~~ Der Elternverein stellt die neue Homepage vor
- ~~☒~~ Der (bisherige, mit dem neuen Schuljahr ausscheidende) EV-Obmann, Herr Otto Cichocki, bedankt sich für die Zusammenarbeit, auch in schwierigeren Zeiten
- ~~☒~~ EV wünscht sich die Wiederaufnahme des Theaterkurses von Gabi und Ruth.
Nachtrag von Ruth: Dies ist aber nur unter Schaffung folgender Voraussetzungen möglich:
 - + ein eigener Raum (wo die Kostüme u. Requisiten bleiben können!)
 - + die Eltern helfen verstärkt bei Organisation mit)

Frau Juressa informiert über den bevorstehenden Vortrag von Bernadette Wieser und ruft zur Teilnahme auf.

11. Informationen des Schulleiters:

Immer wieder verschwinden Roller – Josef R. schlägt eine Kennzeichnung vor, um das Problem zu beheben (z.B. Namen eingravieren.)

12. Allfälliges

BEILAGEN / BESCHLÜSSE u.a.m.

Zu 3)

Schulversuch Kommentierte Direkte Leistungsvorlage (KDL)
und KDL-Ausstellungstag an der ILB

(Beschlussantrag an das 22.Schulforum der ILB am 19.4.2007)

Die alternative Form der Leistungsbeurteilung KDL ist eine gute und sinnvolle Ergänzung des reformpädagogischen Unterrichts in den Mehrstufenklassen der ILB. Unter diesem Gesichtspunkt erachtet das Schulforum der ILB eine kontinuierliche Durchführung der alternativen Beurteilungsform für die gesamte Volksschulzeit als höchst wünschenswert und richtet an die zuständigen Behörden (Stadtschulrat für Wien, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur) den Appell, die legislativen Voraussetzungen dafür zu schaffen.

Der gemeinsame KDL-Ausstellungstag wurde vom 4. Schulforum der ILB 1999 beschlossen. Er findet seither alljährlich an einem Nachmittag gegen Ende des 1. Semesters statt. Der Ausstellungstag stellt einerseits eine zeitlich und räumlich komprimierte Umsetzung der Grundidee der direkten Leistungsvorlage dar (Portfolio, „Lernschatzkiste“), andererseits wird er kombiniert und angereichert mit vielfältigen Präsentationselementen (Einzel- und Gruppendarbietungen, Kinder- und Erwachsenenspiele usw.).

Die bisherige und vorläufig weiter bestehende schulrechtliche Situation lässt eine offizielle Teilnahme der „VerlässlerInnen“ (= SchülerInnen auf der 4. Schulstufe) am Schulversuch KDL nicht zu. Unter diesen Bedingungen formuliert das Schulforum der ILB folgende **Leitlinie** für die Vorgangsweise bei der Vorbereitung und Durchführung des KDL-Ausstellungstages:

Die VerlässlerInnen werden zeitgerecht vor dem Ausstellungstag von ihren zuständigen LernbegleiterInnen gefragt, in welcher Form bzw. bei welchem Programmteil sie sich am Ausstellungstag beteiligen wollen. Erfahrungsgemäß kann dies eine ModeratorInnenrolle sein, eine eigene Darbietung, Teilnahme an Präsentationssequenzen oder auch ein Assistenzdienst und Hilfestellung für jüngere SchülerInnen. Wir respektieren es auch, wenn ein/e VerlässlerIn keinen Anknüpfungspunkt findet und sich gar nicht am KDL-Ausstellungstag beteiligen möchte.

zu 4)

Eltern arbeiten mit – helfen mit – putzen mit an der ILB

(Beschlussantrag an das 22. Schulforum der ILB am 19.4.2007)

Eltern sind an der Integrativen Lernwerkstatt Brigittenau in unterschiedlichen Formen aktiv, bereichern das Lerngeschehen, gestalten die Schule mit, organisieren Feste und Buffets mit, begleiten Gruppen von Kindern bei Lehrausgängen oder zum Voltigieren, gestalten Projekte über ihren Arbeitsplatz sowie über andere Länder und Kontinente, organisieren sich im Elternverein, stellen einen Teilzeit-Arbeitsplatz für Sekretariats-Assistenz bereit, stellen eine qualitätsvolle Essensversorgung sicher, entsenden Delegierte in die Qualitätskommission der ILB, wählen ElternvertreterInnen auf Stammgruppen-Ebene, übernehmen Mit-Verantwortung für Teilbereiche (Kontakt zu Schulwarten, Projekte zum Dachbodenausbau, zum Schulvorplatz, zur Innenhof-Gestaltung, Begabungsförderung), deklarieren ihre Ressourcen im Rahmen der Eltern-aktiv-Kartei – und all dies und noch viel mehr ist in der vom Elternverein in enger Kooperation mit dem Direktor heraus gegebenen Informationsmappe der ILB dokumentiert.

Ein kleinerer, aber auch wichtiger Teil der Elternmithilfe besteht in den ergänzenden Elternputzdiensten auf Stammgruppen-Ebene. Diese Mithilfe ist wichtig und wertvoll, weil wir durch unsere reformpädagogische Orientierung eine große Fülle an Materialien, Lernspielen, Geräten, Büchern, Pölstern usw. in den Stammgruppen ansammeln und großen Wert auf eine gute „vorbereitete Umgebung“ legen. Das von der Gemeinde Wien (MA 56) zur Verfügung gestellte Reinigungspersonal ist für die laufende Reinigung von Fächern und Regalen nur dann zuständig, wenn diese frei zugänglich sind. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, für das Abstauben der Ablageflächen und der Materialien ergänzende Putzdienste zu organisieren. Selbstverständlich sind die LernbegleiterInnen für die Auswahl und Anordnung der Materialien zuständig und dauernd gefordert. In das tägliche Aufräumen und periodische Putzarbeiten sind auch die SchülerInnen aktiv mit einbezogen.

Um all die vielen Materialien und Geräte auf Dauer halbwegs staubfrei und gut geordnet den Kindern zur Verfügung stellen zu können, sind ergänzende, etwas gründlichere Eltern-Putzdienste im Wochen- oder Monatsabstand von sehr großer Bedeutung.

Eine Erhebung in allen Stammgruppen der Integrativen Lernwerkstatt Brigittenau (Oktober 2006) hat ergeben, dass es überall Regelungen für ergänzende Elternputzdienste gibt. In mehreren, aber nicht allen Stammgruppen gründen diese Regelungen auf Klassenforums-Beschlüssen. Darum hält das 22. Schulforum fest:

Die ergänzenden Eltern-Putzdienste in den Stammgruppenräumen sind von großer Bedeutung für das Verwirklichen der reformpädagogischen Ansätze unserer Schule. Die Auswahl und Anordnung der Materialien erfolgt durch die LernbegleiterInnen, in das laufende Aufräumen sind auch die SchülerInnen aktiv mit einbezogen.

Zu Beginn jedes Schuljahres werden im Rahmen des Klassenforums Regelungen getroffen, wie und in welchem Rhythmus die ergänzenden Eltern-Putzdienste organisiert sind.

Das Schulforum der ILB formuliert unsere gemeinsame Erwartung, dass sich alle Eltern in einer für sie passenden und solidarischen Weise an der Durchführung und Sicherstellung des ergänzenden Putzdienstes beteiligen.

Auf dem Klassenforum jeder Stammgruppe wird zu Beginn jedes Schuljahres ein Beschluss dazu gefasst, wie und in welchem Intervall die freiwilligen ergänzenden Eltern-Putzdienste organisiert sind.

zu 6)

SPF – ASO – SSB – VS: Titel, Lehrpläne, Menschen, Kinder

Ein Vorschlag zum Umdenken in der schulischen Lernbegleitarbeit, und folgerichtig auch zum Umformulieren der amtlichen Bezeichnungen für Kinder mit besonderen Begleiterfordernissen

Die in Österreich gängigen und gültigen Bezeichnungen für Integrationskinder stammen überwiegend noch aus der Zeit vor der Einführung des Rechts auf integrative Beschulung und lauten z.B.:

SPF = Sonderpädagogischer Förderbedarf (wird kommissionell fest gestellt und bescheidmässig ausgesprochen) – beinhaltet noch keine Lehrplanzuordnung!

ASO = häufigste Lehrplanzuordnung für Integrationskinder, bezieht sich auf den Lehrplan der Allgemeinen Sonderschule

SSB = Sonderschule für schwerstbehinderte Kinder – gleichfalls eine mögliche Lehrplanzuordnung für Integrationskinder

VS = der Volksschullehrplan, sozusagen die Standard-Richtlinie (als Rahmenlehrplan) für Orientierungen und Ziele schulischen Lernens im Hinblick auf bestimmte Alters- bzw. Klassenstufen

Weil die Bezeichnung „schwerstbehindert“ einen Menschen, einen Kind auf nicht näher definierte schwerste Defizite (im Vergleich zu anderen) reduziert und somit diskriminierend wirkt,

weil die herkömmlichen Lehrplanzuordnungen fragliche und – weil Menschen sich ständig entwickeln und verändern – allzu statische Festschreibungen für die adäquate Lernbegleitung eines Kindes / Jugendlichen sind,

soll künftig ein anderes Grundscheema das (inklusive) pädagogische Handeln leiten:

Der Sonderpädagogische Förderbedarf (SPF) wird wie bisher ausgesprochen und legitimiert u.a. zusätzliche Ressourcen für diese Kinder bzw. die Lerngruppe, in die sie eingebettet sind.

Grundsätzlich ist der allgemeine Volksschullehrplan Orientierungspunkt für alle Kinder – als Rahmenlehrplan wird es in jedem Fall nur eine Annäherung jedes Kindes an seine Zielstellungen sein – und manche werden schon viel früher weit darüber hinaus sein, so wie manch andere Kinder stolz sein können, wenn sie einige bescheidene Ziele erreichen.

Die regionalen sonderpädagogischen Kommissionen definieren somit künftig für jedes Kind aufgrund seiner Fähigkeiten und Bedürfnisse zum Zeitpunkt der Antragstellung auf SPF eine der folgenden 4 Förder- bzw. Begleitkategorien:

1. **allgemeine Förderung** (für sog. lernschwache, entwicklungsverzögerte Kinder usw.)
2. **spezielle Begleitung** (für leichter körperbehinderte Kinder, Kinder mit leichteren Wahrnehmungsproblemen, sprachlich zu fördernde Kinder usw.)
3. **erweiterte Begleitung** (für Kinder mit ausgeprägteren Wahrnehmungsproblemen, häufigen Hilfestellungen in der alltäglichen Lebensbewältigung, usw.)
4. **umfassende Begleitung** (für basal begleitetbedürftige Kinder, Kinder in akuten Krisensituationen usw.)

Wohl wollende Antworten zweier hochrangiger Mitarbeiter des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur auf eine entsprechende Anfrage und Bitte zur Änderung der diskriminierenden Bezeichnung „schwerstbehindert“ im April 2007 lassen hoffen, dass möglichst noch im kommenden Schuljahr neue Begrifflichkeiten die zum Teil an den Schulen schon gelebten neuen Wirklichkeiten besser wider spiegeln und die inklusivpädagogische Arbeit fördern.

Die Debatte ist eröffnet!

Josef Reichmayr

Integrative Lernwerkstatt Brigittenau
1200 Wien, Vorgartenstraße 50
vs20vorg050k@m56ssr.wien.at

Von: ILB Schulleiter Josef R. [mailto:vs20vorg050k@m56ssr.wien.at]

Gesendet: Donnerstag, 15. März 2007 17:35

An: Schmied Claudia

Betreff: raumnamen versus menschenetiketten

Wichtigkeit: Hoch

s.g. frau ministerin Schmied!
der SSRW hat eine anweisung hinsichtlich der raumnamen herausgegeben (siehe beilage). diese begrüßenswerte sensibilität nehme ich zum anlass, um ein mindestens so gravierendes problem anzusprechen, das vermutlich nur auf bundesebene neu und gut lösbar ist: die sog. "schwerstbehinderten" im schulsystem!

wir sind zumindest im amtsverkehr gezwungen, MENSCHEN (in unserem fall KINDER) mit bezeichnungen zu versehen, die wir im persönlichen kontakt tunlichst zu vermeiden versuchen bzw. wo wir die kinder in der pädagogischen alltagsarbeit zu einem sensiblen sprachgebrauch anleiten ("du schwerstbehinderter du..." - krampft es Sie da nicht innerlich zusammen?).

ich fände also eines sehr interessant:

lässt sich aus dem in der beilage zitierten behindertengleichstellungsgesetz nur etwas über raumbezeichnungen ablesen oder auch über "menschen-bezeichnungen" ???!

seit jahren reklamieren wir (bzw. einzelne lernbegleiterInnen und ich als schulleiter der ilb) die ersetzung des begriffes der sog. "schwerstbehinderten" aus dem offiziellen schulbehördlichen sprachgebrauch (SSB = lehrplan für schwerstbehinderte; sonderschule für schwerstbehinderte; usw.) - es ist eine völlig unnötige zusätzliche sprachliche stigmatisierung der betroffenen menschen (schülerInnen) bzw. ihrer eltern. besonders heikel wird es, wenn ein kind nicht ganz klar zugeordnet werden kann, da ja die trennlinie zwischen dem sog. ASO-(allgemeine sonderschule-) und dem S-(schwerstbehinderten-)lehrplan auch nicht immer haarscharf mit dem lineal und zentimeter-maß zu ziehen ist!

verständlicherweise zucken eltern bei einer solchen etikettierung zusammen und wird eine nüchterne festlegung des adäquaten lehrplanrahmens nicht gerade leichter!

man/frau könnte das ja genausogut als **besonderen förderbedarf**, **besonderen zuwendungsbedarf**, **besonderen begleitbedarf** oder **erweiterten förderbedarf** oder was auch immer deklarieren.

ich würde mich über eine antwort sehr freuen!

Mit höflichem Gruß!
Josef Reichmayr
Volksschuldirektor, Diplom-Pädagoge VS+SO

Antwort Sektionschef Dr. Dobart aus dem BMUKK ↗ siehe nächste Seite

**Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur**

**EINGANG
28. MRZ 2007**

Herrn Volksschuldirektor
Dipl.-Päd. Josef Reichmayr
Integrative Lernwerkstatt Brigittenau
Vorgartenstraße 50
1200 Wien

Geschäftszahl: BMUKK-36.153/0034-18/2007
SachbearbeiterIn: SC Dr. Anton Dobart
Abteilung: I
E-mail: anton.dobart@bmbwk.gv.at
Telefon/Fax: +43(1)53120-4311/53120-814311
Ihr Zeichen:
Antwortschreiben bitte unter Anführung der Geschäftszahl

Wien, 22. März 2007

Sehr geehrter Herr Direktor!

Die Frau Bundesministerin dankt für Ihr Schreiben bezüglich Ihrer Vorschläge für eine Namensänderung der Sonderschule für schwerstbehinderte Kinder und hat mich ersucht, Ihr Anliegen zu beantworten.

Seit Jahren unterstützt bzw. initiiert das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur Sensibilisierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit Menschen mit Behinderungen, insbesondere natürlich von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Sprache und Begrifflichkeiten stellen dabei wichtige Bausteine für die Bewusstseinsbildung dar. Der Paradigmenwechsel in der Sonderpädagogik, der mit der Verankerung der Integration stattgefunden hat, sowie die damit verbundenen pädagogischen Entwicklungen, das verstärkte öffentliche Bewusstsein oder die Verabschiedung des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes zeigen, dass es immer wieder erforderlich werden kann, einzelne schulrechtliche Bestimmungen diesbezüglich auf ihre Aktualisierung zu prüfen.

Wie Ihnen bekannt sein wird, sind die Bezeichnungen der Sonderschulsparten im Schulorganisationsgesetz geregelt. Eine mögliche Änderung kann daher nur auf parlamentarischer Ebene erfolgen. Es ist jedoch im Sinn des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur allfällige diskriminierende Bezeichnungen durch entsprechende geeignete Bezeichnungen zu ersetzen.

Ich hoffe, dass diese Informationen zur Klärung Ihres Anliegens beitragen, und wünsche Ihnen weiterhin alles Gute für Ihre verantwortungsvolle Tätigkeit.

Mit freundlichen Grüßen



1014 Wien, Minoritenplatz 5, T 01 531 20-0, ministerium@bmbwk.gv.at, www.bmbwk.gv.at

Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur

EINGANG
16. APR. 2007

Herrn
Josef Reichmayr
Vorgartenstraße 50
1200 Wien

Sachbearbeiter: Kurt Nekula M.A.
Büro der Frau
Bundesministerin

**Dein Schreiben an Frau Bundesministerin Dr. Claudia Schmied
bezüglich Raumnamen versus Menschenetiketten**

Sehr geehrter Herr Direktor Reichmayr,
lieber Josef!

Vielen Dank für Dein Schreiben bezüglich sensibler Bezeichnungen im Schulwesen an
Bundesministerin Dr. Claudia Schmied. Ich versichere Dir, dass es auch unserem Ressort
ein Anliegen ist, behinderte Menschen nicht durch unsensible und vielleicht sogar
diskriminierende Beziehungen zu stigmatisieren.

Ich danke Dir deshalb für Deine Anregungen, wir werden sie gerne aufgreifen.

Herzliche Grüße

Wien, 11. April 2007
Kurt Nekula M.A.
Büro der Frau Bundesministerin

1014 Wien, Minoritenplatz 5, T 01 531 20-0, ministerium@bmukk.gv.at, www.bmukk.gv.at

Antwort des Landesschulinspektors für den sonderpädagogischen Bereich im Stadtschulrat für Wien:

Sehr geehrter Herr Direktor!

Der Begriff der "schwerstbehinderten Kinder" ist Bestandteil des Schulorganisationsrechtes (Arten der Sonderschulen) und zieht fast automatisch dann auch den entsprechenden Lehrplan (..für schwerstbehinderte Kinder) und andere Gesetzesverbindungen nach sich. Eine Änderung dieser Bezeichnungen könnte nur durch eine Adaptierung der Bundesgesetze und Verordnungen (Lehrplan) erfolgen.

Auch von meiner Seite wurde mehrfach angeregt, da eine Adaptierung vorzunehmen, wobei das Interesse der BundesländervertreterInnen eher gering ist.

Mit freundlichen Grüßen, Gerhard Tuschel

Zu 7)

1. Bereich Schulorganisation

1.1. Das gemeinsame Lernen in Stammgruppen, die mehrer Schulstufen und Altersgruppen umfassen, bringt für alle Beteiligten nur Vorteile.

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
stimme voll zu	stimme eher zu	stimme weniger zu	stimme nicht zu

Mir sind die Mehrstufenklassen

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
sehr wichtig	eher wichtig	weniger wichtig	nicht wichtig

Verbesserungsvorschläge:

.....
.....

1.3. Die Art der Leistungsbeurteilung (Kommentierte Direkte Leistungsvorlage – KDL; keine Ziffernnoten in den ersten 3 Schulstufen) und die Organisation der KDL-Ausstellung bzw. – Gespräche sind eine für Kinder und Eltern angemessene und informative Form der Beurteilung.

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
stimme voll zu	stimme eher zu	stimme weniger zu	stimme nicht zu

Mir ist die KDL

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
sehr wichtig	eher wichtig	weniger wichtig	nicht wichtig

Verbesserungsvorschläge:

.....
.....

1.5. Die gewählte Zeitstruktur des Unterrichts (Unterrichtsbeginn 8 Uhr 30, geblockte Pausen, geblockte Lernstunden) ermöglicht im Allgemeinen optimale pädagogische Arbeit.

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
stimme voll zu	stimme eher zu	stimme weniger zu	stimme nicht zu

Mir ist die Zeitstruktur an der Schule generell

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
sehr wichtig	eher wichtig	weniger wichtig	nicht wichtig

Verbesserungsvorschläge:

.....
.....

1.6. Die Nachmittagsbetreuung entspricht den Bedürfnissen der Beteiligten.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

Mir ist die Organisation der Nachmittagsbetreuung

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....

.....

1.7. Klarheit über Rollen und Kompetenzen der verschiedenen Gruppen in der Schulpartnerschaft (4 Übereinstimmungsfragen; 1 Gewichtungfrage):

1.7.1. Rolle und Kompetenzen der SchülerInnen sind im Wesentlichen klar und transparent.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

1.7.2. Rolle und Kompetenzen der Eltern sind im Wesentlichen klar und transparent.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

1.7.3. Rolle und Kompetenzen der LernbegleiterInnen sind im Wesentlichen klar und transparent.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

1.7.4. Rolle und Kompetenzen der Schulleitung sind im Wesentlichen klar und transparent.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

1.7. Mir ist Klarheit über die Rollen und Kompetenzen aller Gruppen

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....

.....

1.8. Es gibt ein sinnvolles Maß an klaren Grundregeln, an denen sich alle Beteiligten bezüglich ihrer Arbeit und Ihrer Rolle orientieren können.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

Mir sind diese Grundregeln

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....

1.9. Die Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf gelingt.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

Die Integration ist mir

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....

1.10. Die ILB als öffentliche Schule orientiert sich im Unterricht an den Vorgaben des Österreichischen Lehrplans für Volksschulen, Allgemeine Sonderschulen und Sonderschulen für Schwerstbehinderte.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

Die Orientierung an staatlichen Lehrplänen ist mir

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....

2. Miteinander

2.1. Persönliche Ebene

2.1.1. In der Schule herrscht eine angenehme Atmosphäre.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

Die Atmosphäre

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....
.....

2.1.3. Die Bedürfnisse aller werden ernst genommen und im Rahmen der persönlichen und schulorganisatorischen Möglichkeiten berücksichtigt.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

Das ist mir

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....
.....

2.1.6. „Feedbackkultur“ und positive Bestärkung werden an der Schule auf unterschiedlichen Ebenen (MitarbeiterInnengespräche, KDL, informeller Austausch,...) gepflegt und ständig weiterentwickelt.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

Die Feedbackkultur ist mir

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....
.....

2.1.7. Die LernbegleiterInnen anerkennen die Eltern als Experten für ihr Kind.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

Diese Anerkennung ist mir

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....
.....

2.1.8. Die Eltern haben Vertrauen in die fachlichen Fähigkeiten der LernbegleiterInnen.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

Dieses Vertrauen ist mir

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....
.....

2.1.9. Ein gleichberechtigtes, wertschätzendes und gegenseitig förderndes Miteinander ist in der ILB ein besonderes Anliegen.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

Dieses Miteinander ist mir

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....
.....

2.1.10. Unterschiedliche Interessen werden durch tragfähige Vereinbarungen und kreative Lösungen bearbeitet.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

Vereinbarungen sind mir

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....
.....

2.1.11. Der Direktor hilft in Konfliktsituationen.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

Diese Hilfe ist mir

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....
.....

2.1.12. Der führt die Schule gut.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

Die Rolle des Direktors halte ich für

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....
.....

2.2. Organisation

2.2.1. Die SchülerInnen dürfen, ihre Bedürfnisse und Wünsche artikulieren und in den Stammgruppen an demokratischen Prozessen teilzunehmen.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

Das ist mir

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....
.....

2.2.2. Konferenzen, Stammgruppenaustauschtreffen und Arbeitsgruppen sind gut organisiert und bieten allen Lernbegleiterinnen die Möglichkeit, sich auszutauschen, Informationen zu erhalten und sich an der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schulalltags in einer für sie passenden Form zu beteiligen.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

Die Organisation der Treffen ist mir

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....
.....

2.2.3. Im Rahmen der Schulpartnerschaft haben die dort vertretenen Gruppen bzw. Personen ausreichend Gelegenheit, gleichberechtigt ihre Anliegen zu vertreten, an der Entwicklung der Schule mitzuarbeiten und konsensuale Lösungen zu erarbeiten.

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
stimme voll zu	stimme eher zu	stimme weniger zu	stimme nicht zu

Die Schulpartnerschaft ist mir

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
sehr wichtig	eher wichtig	weniger wichtig	nicht wichtig

Verbesserungsvorschläge:

.....

2.2.4. Elternabende meiner Stammgruppe sind gut organisiert.

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
stimme voll zu	stimme eher zu	stimme weniger zu	stimme nicht zu

Die Organisation der Treffen ist mir

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
sehr wichtig	eher wichtig	weniger wichtig	nicht wichtig

Verbesserungsvorschläge:

.....

2.2.5. Das Ausmaß der Elternmitsprache und Mitentscheidung geht über die gesetzlich garantierten Möglichkeiten hinaus.

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
stimme voll zu	stimme eher zu	stimme weniger zu	stimme nicht zu

Die Elternmitsprache und Mitentscheidung ist mir

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
sehr wichtig	eher wichtig	weniger wichtig	nicht wichtig

Verbesserungsvorschläge:

.....

2.3. Kommunikation

2.3.1. Ich besuche die Homepage der ILB

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
mehrmals pro Woche	wöchentlich	hin und wieder	nie

Mir ist die Homepage

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
sehr wichtig	eher wichtig	weniger wichtig	nicht wichtig

Verbesserungsvorschläge:

.....

2.3.2. Der Online-Kalender auf der Homepage der ILB liefert wichtige Informationen

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
stimme voll zu	stimme eher zu	stimme weniger zu	stimme nicht zu

Ich halte den Online-Kalender für

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
sehr wichtig	eher wichtig	weniger wichtig	nicht wichtig

Verbesserungsvorschläge:

.....

2.3.4. Die Schule liefert ausreichend Informationen und die benötigten Formulare.

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
stimme voll zu	stimme eher zu	stimme weniger zu	stimme nicht zu

Mir ist ein leichter Informationszugang für Eltern

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
sehr wichtig	eher wichtig	weniger wichtig	nicht wichtig

Verbesserungsvorschläge:

.....

2.3.5. Die Schule bindet die Eltern rasch und effizient ein, wenn ein Kind Probleme hat

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
stimme voll zu	stimme eher zu	stimme weniger zu	stimme nicht zu

Mir ist dieses Eingebundenwerden

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
sehr wichtig	eher wichtig	weniger wichtig	nicht wichtig

Verbesserungsvorschläge:

.....

2.3.6. Die Kommunikation unter den Eltern bzw. unter den LernbegleiterInnen ist ausreichend

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
stimme voll zu	stimme eher zu	stimme weniger zu	stimme nicht zu

Mir ist eine ausreichende und effiziente Kommunikation

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

2.3.7 Die Kommunikation zwischen Eltern und LernbegleiterInnen ist ausreichend

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

Mir ist eine ausreichende und effiziente Kommunikation

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....
.....

3. Unterricht

3.1. Methode

3.1.1. Der Unterricht orientiert sich ausreichend an reformpädagogischen Methoden wie z.B. Montessoripädagogik, Freinetpädagogik und Jenaplan.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

Die Einbeziehung reformpädagogischer Methoden ist mir

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....
.....

3.1.2. Dem individuellen Lerntempo der Kinder wird Rechnung getragen.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

Das ist mir

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....
.....

3.1.3. Der Wechsel zwischen Großgruppe, Kleingruppe, Partnerarbeit, Einzelarbeit, Frontalunterricht ermöglicht den Kindern ein abwechslungsreiches, methodisch ausgewogenes Lernen.

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
stimme voll zu	stimme eher zu	stimme weniger zu	stimme nicht zu

Das ist mir

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
sehr wichtig	eher wichtig	weniger wichtig	nicht wichtig

Verbesserungsvorschläge:

.....

.....

3.1.4. Der Widerspruch zwischen „gerne machen“ und „machen müssen“ wird aktiv bearbeitet.

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
stimme voll zu	stimme eher zu	stimme weniger zu	stimme nicht zu

Das ist mir

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
sehr wichtig	eher wichtig	weniger wichtig	nicht wichtig

Verbesserungsvorschläge:

.....

.....

3.2. Inhalte

3.2.1. Die Kinder erhalten unter Berücksichtigung ihrer individuellen Möglichkeiten die bestmögliche geistige schulische Förderung und Vorbereitung auf seine weitere Schullaufbahn.

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
stimme voll zu	stimme eher zu	stimme weniger zu	stimme nicht zu

Die geistige Förderung ist mir

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
sehr wichtig	eher wichtig	weniger wichtig	nicht wichtig

Verbesserungsvorschläge:

.....

.....

3.2.2. Die Weiterentwicklung der sozialen und emotionalen Kompetenz der Kinder wird gefördert.

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
stimme voll zu	stimme eher zu	stimme weniger zu	stimme nicht zu

Die soziale und emotionale Förderung ist mir

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....
.....

3.2.3. Die Förderung kreativer Kompetenzen ist ein wesentlicher Schwerpunkt des Schulalltags.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

Die kreative Förderung ist mir

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....
.....

3.2.4. Die Lernbegleiterinnen setzen individuelle Schwerpunkte durch die Einbringung persönlicher Neigungen und Fähigkeiten.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

Individuelle Schwerpunkte sind mir

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....
.....

3.2.5. Eltern tragen aktiv zum Unterrichtsgeschehen bei.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

Die Beteiligung der Eltern ist mir

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....
.....

3.2.6. Auf die Entwicklung der Sinneswahrnehmung wird im Unterrichtsalltag sowie durch spezielle Angebote wie z.B. Kleine Küche, Werkschwerpunkt und gemeinsames Essen besonderer Wert gelegt.

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
stimme voll zu	stimme eher zu	stimme weniger zu	stimme nicht zu

Diese Angebote sind mir

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
sehr wichtig	eher wichtig	weniger wichtig	nicht wichtig

Verbesserungsvorschläge:

.....

3.2.7. Auf die Entwicklung der Körperwahrnehmung wird im Unterrichtsalltag sowie durch spezielle Angebote wie z.B. Tanz, Motopädagogik, Eislaufen und Voltigieren besonderer Wert gelegt.

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
stimme voll zu	stimme eher zu	stimme weniger zu	stimme nicht zu

Diese Angebote sind mir

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
sehr wichtig	eher wichtig	weniger wichtig	nicht wichtig

Verbesserungsvorschläge:

.....

3.2.8. Auf die Erweiterung der Umwelterfahrungen wird im Unterrichtsalltag sowie durch spezielle Angebote wie z.B. Museumsbesuche, Theaterbesuche und –auftritte und Kennenlernen des Arbeitsfeldes der Eltern besonderer Wert gelegt.

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
stimme voll zu	stimme eher zu	stimme weniger zu	stimme nicht zu

Diese Angebote sind mir

1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>
sehr wichtig	eher wichtig	weniger wichtig	nicht wichtig

Verbesserungsvorschläge:

.....

4. Gesellschaftlicher Bezug

4.1. In der Schule sind Kinder aller Bildungs- und Gesellschaftsschichten und verschiedener kultureller Hintergründe in ausgewogenem Maße vertreten.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

Eine ausgewogene Vertretung ist mir

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....

4.2. Ressourcen (Personal, Räume, Ausstattung,...) stehen in einem Maß zur Verfügung, das wertvolle pädagogische Arbeit ermöglicht.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

Ausreichende Ressourcen sind mir

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....

4.3. Die Arbeit der PraktikerInnen an dieser Schule steht in engem Bezug zur Theorie der Bildungswissenschaft.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

Die Orientierung an der Wissenschaft ist mir

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....

4.4. Die ILB versteht sich als lernende Organisation mit dem Ziel, den Bedürfnissen aller Interessenspartner zunehmend gerecht zu werden.

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

Ständige Verbesserung ist mir

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....

4.5. Verantwortungsvoller Umgang mit Natur und Umwelt sind wichtige Werte, die in der ILB vermittelt werden

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
stimme voll zu		stimme eher zu		stimme weniger zu		stimme nicht zu	

Diese Wertorientierung ist mir

1	<input type="radio"/>	2	<input type="radio"/>	3	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
sehr wichtig		eher wichtig		weniger wichtig		nicht wichtig	

Verbesserungsvorschläge:

.....

ILB-Richtlinie für Kinder in Ausnahmesituationen

Dieser Raster ist aus der fast einjährigen Arbeit einer mit LernbegleiterInnen und Eltern besetzten Arbeitsgruppe an der Integrativen Lernwerkstatt Brigittenau hervorgegangen. Er ermuntert zu aktiver Kommunikation und sorgfältiger Dokumentation, aber auch zu konkreten Konsequenzen bei wiederholtem regelwidrigen Verhalten eines Kindes. Der Handlungsraaster wird nicht schematisch umsetzbar sein, sondern im Rahmen der pädagogischen und sozialen Dynamik, die wir Tag für Tag mit den Kindern leben.

Der Raster ist als Teil der vielfältigen Projekte zur aktiven Einbeziehung der Kinder in die Gestaltung des sozialen Umfelds an der Schule zu sehen (Gewaltprävention, geschlechtssensibler Unterricht, evtl. Kinder-Mediation, HARFE-Gruppen, uvm.)

. Josef Reichmayr, Schulleiter – Mai 2007

Ich gehe achtsam um:	mit mir,	mit dir	und mit den Dingen !
-----------------------------	-----------------	----------------	-----------------------------

Dieses Motto zu vermitteln und zu leben, bemühen wir uns täglich in der Arbeit mit den Kindern – ebenso wie im Umgang der Erwachsenen untereinander. Im Umgang mit den Kindern müssen wir jedoch in Einzelfällen sichtbare Grenzen setzen, um Opfer zu schützen und manchmal auch gewalthandelnde Kinder vor sich selbst.

1.	<p>LernbegleiterInnen – SchülerIn</p> <p>Aufforderungen, Verwarnungen, Konsequenzen (Wiedergutmachung, Vertrag mit positiver Verstärkung, Auszeit, Raumwechsel, Ausschluss von Schulveranstaltungen, alleine zu einer von den LernbegleiterInnen festgelegten Zeit das Mittagessen einnehmen,...).</p>
-----------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	Nach mehreren Verwarnungen Notiz mit Datum, Uhrzeit und Grund der Verwarnung, das betroffene Kind wird darüber informiert. Diese Notiz kann nach angemessener Frist bewusst vernichtet werden. Oder sie ist Basis für die Überleitung in Stufe 2.
2.	<p>LernbegleiterInnen – (SchülerIn) – Eltern <i>Gespräch plus Protokoll</i></p> <p>Die Eltern werden aufgefordert, auf das Kind erzieherisch einzuwirken. Sie werden informiert, dass die Beratungslehrerin, das Jugendamt oder andere Institutionen unterstützende Hilfestellungen anbieten können (z.B. Erziehungsberatung, PsychologInnen, Kinderpsychiatrie in diversen Krankenhäusern). Einbeziehung der Eltern in einen Vertrag (Wiedergutmachung, Konsequenzen,.....).</p>
3.	<p>LernbegleiterInnen – (SchülerIn) – Eltern - Direktor Gespräch mit schriftlicher Vereinbarung/Protokoll</p> <p>Konsequenzen darstellen Konsequenzen vereinbaren</p> <p>(vorübergehender Stammgruppenwechsel, eingeschränkte Bewegungsfreiheit am Nachmittag, modifizierte Abholvereinbarung, Kontakt mit dem Jugendamt, Ausschluss von Schulveranstaltungen,)</p>
4.	<p>Umsetzung weiter gehender Konsequenzen</p> <p>(vorübergehender Stammgruppenwechsel, eingeschränkte Bewegungsfreiheit am Nachmittag, modifizierte Abholvereinbarung, Kontakt mit dem Jugendamt, Ausschluss von Schulveranstaltungen, Meldung und Gespräch mit dem Bezirksschulinspektor, dem Direktor und den LernbegleiterInnen, ev. dem Jugendamt und/oder der Polizei, eventuell vorübergehender Ausschluss vom Schulbesuch)</p>

Diese Richtlinie ist vom Schulleiter durch Information der Gesamtteamkonferenz aller LernbegleiterInnen am 2. Mai 2007 in Kraft gesetzt worden. Sie wird auch den Eltern der ILB (Stammgruppen-ElternvertreterInnen, EV-Vorstandsmitglieder, ILB-EV-Info-Mappe) im Wortlaut zur Verfügung gestellt.